Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

QMS

Pädagogische Leitvorstellungen

DR. ADOLF-LORENZ-SCHULE

SKÖ 23 Schule für körperbehinderte Kinder
Kanitzgasse 8
A-1230 Wien
Telefon: +43 1 4000 56 39-30
Fax: +43 1 4000 56 39-379
E-Mail: direktion.923023@schule.wien.gv.at
https://dr-adolflorenz.schule.wien.at

A. Daten und Fakten zur Schule

Daten zur Schule/zum Schulcluster	DR. ADOLF-LORENZ-SCHULE SKZ: 923023 <u>Kerndaten der Schule:</u> Schulleitung Mag. Petra Pobuda Schulerhalter Öffentlichen Schule der Magistratsabteilung 56 der Stadt Wien <u>Organisationsstruktur:</u> • 5 basale Förderklassen • 1 Vorschul-/Volksschulklasse • 2 VS/ASO/SEF-Klasse • 1 VS/SEF-Klasse • 2 ASO/SEF-Klassen • 12 SEF-Klassen • 1 MS/SEF-Klasse

Der Unterricht beginnt um 8.00 Uhr.
In der Zeit von 7.15 Uhr bis 7.45 Uhr wird ein Frühdienst angeboten.

Die 134 Schüler:innen werden in 24 Klassen individuell nach dem für sie entsprechenden Lehrplan unterrichtet.
In den Lehrplänen sind fixe Stunden für therapeutisch-funktionelle Übungen vorgesehen, hier werden Fein- und Grobmotorik sowie gefördert und Bewegungsabläufe geübt.

Aufgrund von Schüler:innen mit komplexen Behinderungen und Schüler:innen mit herausforderndem Verhalten, bedarf vor allem die Klassen- und Gruppenbildung flexibler Organisationsstrukturen.

Die Nachmittagsbetreuung erfolgt bei Bedarf bis 16.00 Uhr durch aktuell 11 Sozialpädagoginnen der MA 56.
Die pflegerischen Tätigkeiten und der Transport innerhalb der Schule werden von 8 Kindergartenassistent:innen der MA 56 durchgeführt.
Die Aufbereitung der Mittagsverpflegung erfolgt durch 2 Küchenkräfte der MA 56.
Das Mittagessen nehmen die Schüler:innen in den Nachmittagsgruppen ein.

Personalstand Lehrer:innen: (an der Schule tätig)
Im Stand der Schule befinden sich 51 Lehrerinnen und 7 Lehrer. Der Arbeitgeber der Lehrer:innen ist das Land Wien.

- 1 Beratungslehrerin (11 Stunden pro Woche)
- 1 Sprachheillehrerin (5 Stunden pro Woche)
- 5 Religionslehrerinnen (röm.-kath, islam, orthodox, evangelisch)

Ausbildung der Lehrer:innen:

Die Ausbildungen und Zusatzausbildungen werden noch erhoben (Erhebungsblatt „Superpower“)

Personalstand Wiener Sozialdienste

- 5 Fachbetreuer:innen am Vormittag
- 4 Fachbetreuerinnen am Nachmittag
- 1 Standorthelferin

	<u>Team der Magistratsabteilung 15 (MA 15):</u> ○ 3 Physiotherapeutinnen ○ 2 Ergotherapeutinnen ○ 1 Logopädin ○ 1 Fachärztin der Kinder- und Jugendheilkunde (1 Tag / Woche) ○ 1 Sozialarbeiterin (4 Tage / Woche) steht den Schüler:innen und den Eltern mit Rat und Tat zur Seite ○ 1 Schulärztin (ca. alle 3 Wochen einen Vormittag) ○ 1 School Nurse (jede zweite Woche) – durch EU gefördertes Pilotprojekt <u>Team der Magistratsabteilung 56 (MA 56):</u> • 2 Schulwarte • 4 Raumpflegerinnen • 3 Zivildiener • 11 Sozialpädagoginnen • 8 Assistenten, bzw. Assistentinnen • 1 Sekretärin (20 Stdn. pro Woche) • 2 Küchenkräfte
Schulisches Umfeld	Die Schule liegt im Maurer Rathauspark. Sie ist mit der Straßenbahnlinie 60 (von U4 Hietzing) und mit den Autobuslinien 60A und 56B (von S-Bahn Atzgersdorf) gut erreichbar. Etwa 2/3 der Schüler:innen kommen mit dem Fahrtendienst, die restlichen Schüler:innen benützen öffentliche Verkehrsmittel oder werden mit dem Privatfahrzeug in die Schule gebracht. Die Dr. Adolf-Lorenz-Schule ist eine von vier Schulen in Wien mit dem Schwerpunkt Körperbehinderung. So werden an dieser Schule Schüler:innen aus dem 23., 13., 11., 12. und 10. Wiener Gemeindebezirk beschult. Andere Schulen in der Umgebung sind die VS/(F)MS Bendagasse, Rudolf-Steiner-Schule Wien-Mauer, Karl-Schubert-Schule für seelen-bedürftige Kinder und Jugendliche, Heureka Montessori Schule, MS/BORG Anton-Krieger-Gasse, MS Dirmhirngasse und die Private Volksschule Maurer Lange Gasse.

Infrastruktur	Das Gebäude, in dem nicht nur die Schule, sondern im 3. Stock auch ein Kindergarten der Stadt Wien untergebracht ist, wurde in den Jahren 2008-2010 umfassend behindertengerecht generalsaniert und auf den neuesten Stand gebracht. So gibt es z.B. in fast allen Klassenräumen einen beweglichen Deckenlift, der beim Transfer der körperbehinderten Schüler:innen von großem Nutzen ist. Im Kellergeschoss befinden sich unter anderem neben den neu ausgestatteten Therapieräumen, ein EDV-Raum, zwei Snoezelen-Räume, ein Turnsaal, ein Gymnastikraum und ein Therapiebad. Eine Lehrküche für die Schüler:innen, zwei Werkräume und ein Raum für Sensorische Integration (sog. „Gatschraum“) befinden sich im 3.Stock. Der Schulgarten bietet neben einem Rodelhang, einer Rutsche, diversen Schaukeln, einem Sandspielplatz und Klangstraßen auch Hochbeete für Schulklassen, in denen die Schüler:innen gemeinsam mit dem pädagogischen Personal Kräuter und Gemüse pflanzen können, die Beete danach betreuen und letztendlich den Ertrag ernten, verarbeiten und essen können. Geräte für die Unterstützte Kommunikation wie etwa Augensteuerungsgeräte, computerunterstützte Programme und iPads werden in den Unterricht eingebaut. Im Zuge der Initiative „Digitale Schule“ und des „8-Punkte-Plans für die Digitalisierung“ des Bildungsministeriums werden besonders die digitalen Endgeräte zunehmend Teil des pädagogischen Alltags an der Dr. Adolf-Lorenz-Schule. Für Schülerinnen und Schüler zwischen dem 12. und 15. Lebensjahr, die nach dem ASO- oder SEF-Lehrplan unterrichtet werden, gibt es auch noch die Möglichkeit in einer der 3 Trainingsklassen neben dem kulturtechnischen Unterricht sehr viel lebenspraktische Erfahrung zu sammeln.
(Schulautonome) Schwerpunktsetzungen	<u>Projekte:</u> • Gewaltpräventionsprojekt (2006-2008) – Auszeichnung mit dem 1. Österreichischen Gewaltpräventionspreis • Waldprojekt (2004 – 2007) – Planung, Erstellung und Betreuung eines Waldlehrpfades in Kooperation mit einer Volksschule in Guntramsdorf • Zahlreiche Klassenprojekte, wie z.B. das Kartoffelprojekt, intensive Verkehrserziehung • Malprojekt in Kooperation mit einer Schule in Kärnten • Pubertät – was passiert mit mir? - Sexualerziehung (Gefühl-Körper-Gesundheit) • Kooperation mit dem Verein „Selbstlaut: Besuch von Workshops zum Thema „Ganz schön intim“ (2016/2017) • Out-Door-Tage (Selbständigkeitstraining) • Berufsorientierung (berufspraktische Tage, Bewerbungstraining) • PILGRIM Schule, Klassen-Wald-Projekt (1x im Monat mit dem Förster durch den Wald)

	• Teilnahme am Internationalen Basar im Austria Center • Kooperation mit der Polizei: Teilnahme am Gewaltpräventionsprogramm „All Right - Alles was Recht ist“ (2017) und am Präventionsprojekt „Click & Check“ (2018) • Zusammenarbeit mit Mentorinnen und Mentoren der Organisation „Big Brothers Big Sisters Österreich“ (2018) • Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle „#GegenHassimNetz“ • Reanimationsprojekt mit den Helfer Wiens zum Thema "Ich kann Leben retten" • Kooperation mit dem Verein ASKÖ Wien Integration und Behindertensport - Elektro-Rollstuhl-Fußball (bis 2020) • Zusammenarbeit mit Safer Internet • Empowerment und Freunde – „Der Löwe in dir“
Schulpartnerschaft	Eine gute und enge Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ist gewünscht, denn nur gemeinsam ist es machbar die Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf das Leben nach der Schule vorzubereiten. So sind die Eltern einerseits sehr stark in das pädagogische Geschehen eingebunden und andererseits sind sie auch unter anderem Mitveranstalter großer Schulfeste (z.B. Sommerfest etc.). Verschiedene therapeutische Zusatzangebote wie Tiertherapie, HTPF (Heilpädagogische und therapeutische Förderung mit dem Pferd), Rollstuhltraining etc. werden von den Eltern sehr geschätzt und in Härtefällen auch vom Elternverein finanziell unterstützt.
Außenbeziehungen	<u>Kooperation mit anderen Einrichtungen / Institutionen:</u> • Wiener Sozialdienste Förderung und Begleitung GmbH • Pädagogische Hochschule Wien • Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems • Fahrtendienst Blaguss • MAX Catering Wien (Schulessen) • Schottenhof – HTFP (Heilpädagogische und Therapeutische Förderung mit dem Pferd) • Tiere als Therapie (TAT) Holler Gstettl Biedermannsdorf • Theater der Jugend • LifeTool: Beratungsstelle für Kommunikationsgeräte, Spezialsoft- und -hardware • MA 11 – Amt für Jugend und Familie • MA 15 – Gesundheitsamt

	• MA 56 – Schulerhalter • Diverse Nachfolgeeinrichtungen im Anschluss an die Schule: dem Arbeitsmarktservice, Jugend am Werk, Lebenshilfe, GIN, HABIT, COMIT etc. • Caritas Ausbildungszentrum für Sozialberufe • Jugendcoaching Faktor C • LiveMusicNow • Verein PCs für alle

B. Qualitätsdimension Lernen und Lehren

Lern- und Lehrprozesse gestalten	
- **Unterricht gestalten und Lernen initiieren**	„Mit allen Sinnen lernen“ ist ein zentraler pädagogischer Grundsatz, der sich an unserer Schule über alle Klassen und Lehrpläne zieht. Da viele, der in ihrer Entwicklung sehr heterogenen, Kinder und Jugendliche unserer Schule körperliche Behinderungen bzw. Probleme in der Wahrnehmung haben, bietet das ganzheitliche Lernen durch multisensorische Angebote im Unterricht die Basis für Lernerfolge. Daneben ist ein wesentliches Ziel, das selbst- und eigenständige Handeln der Schüler:innen zu unterstützen und zu fördern bzw. auszubauen. Deshalb findet der Unterricht an unserer Schule im Kontext von Partizipation und mit Bezug zu Alltagshandlungen statt. Der Unterricht findet in Kleingruppen und in vielen Klassen auch in altersheterogenen Gruppen statt. Dadurch entsteht ein Klima, in dem Schüler:innen voneinander lernen und profitieren sowie sich gegenseitig unterstützten und motivieren können. Innerhalb der Kleingruppen wird bedarfsorientiert noch in spezifische Lernsettings gesplittet, in denen konzentriert und gezielt an individuellen Förderschwerpunkten gearbeitet werden kann. Ein Schwerpunkt im Unterricht liegt in der Sprach- und Kommunikationsförderung. An unserer Schule ist die Unterstützte Kommunikation (UK) ein wichtiges Unterrichtsprinzip. Für Schüler:innen, die in ihren Kommunikationsmöglichkeiten eingeschränkt sind, weil sie sich über die Lautsprache nicht oder nicht ausreichend verständigen können, bietet UK eine breite Palette an Möglichkeiten. Die Art der Unterstützung richtet sich immer nach den kognitiven und körperlichen Fähigkeiten der einzelnen Schüler:innen. Im Rahmen der Sprachförderung arbeiten wir mit den oben beschriebenen pädagogischen Grundsätzen an den Lese- und Rechtschreibkompetenzen der Schüler: innen. Beim projektorientierten Arbeiten kommt auch der Präsentation innerhalb der Klasse und in größerem Rahmen bei Schulfesten große Bedeutung zu. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung der Körperwahrnehmung bzw. des körperlichen Wohlbefindens. Wir bieten Angebote zur Sensorischen Integration (in den Sensorischen Turnstunden, im Gatschraum und in der „Bewegten Pause“). Der Einsatz von Lagerungselementen, Gehtrainern, Stehständern und anderen Hilfsmitteln gehört für uns zum Unterrichtsalltag. Ess- und Toilettentraining funktioniert in Zusammenarbeit mit den Therapeuten und Therapeutinnen, Lehrer:innen, Sozialpädagogen / Sozialpädagoginnen und Assistentinnen. Besondere bauliche Gegebenheiten (Deckenlifter, Snoezelen-Räume, Therapieräume, Therapiebad) sowie außerschulische Kooperationen (HTFP, tiergestützte Pädagogik) runden das Angebot ab. Seit dem Schuljahr 2021/22 werden die Schüler:innen ab der 5. Schulstufe im Rahmen der Geräteinitiative „Digitales Lernen“ mit iPads ausgestattet. Im Unterricht vertiefen die Lernenden mit den Geräten ihr Wissen im Bereich der Kulturtechniken und erwerben digitale

	Grundkompetenzen. Die vielfältigen Bedienungshilfen der iPads bieten für Kinder und Jugendliche mit körperlichen Behinderungen die Möglichkeit zur Partizipation im Unterricht. Die iPads werden auch für den Bereich der Sprach- und Kommunikationsförderung eingesetzt. Hier bieten eine Vielzahl an kreativen und spezialisierten Apps unzählige Anwendungsmöglichkeiten. Der Aspekt des Erlebens und Lernens von und in Gemeinschaft wird durch zahlreiche klassenübergreifende Initiativen vertieft: „Bewegte Pause“, „Bewegungs- und Begegnungsstunden“, gemeinsame Feste im Jahreskreis, gemeinsamer Besuch von Theater- und Musikaufführungen, Museen und Workshops. Das jährlich stattfindende klassenübergreifende Lesefest schafft mit vielfältigen Angeboten eine besondere Atmosphäre, um Lesen bzw. Vorlesen für alle spannend, interessant und lehrreich zu machen.
- **Individualisierung und Kompetenzorientierung**	Wesentliche Elemente unseres Förderkonzeptes ist die Arbeit in Klassengruppen sowie das Teamteaching. Aufgrund dieser Voraussetzungen ist eine individuelle, gezielte und effektive Förderung in relativ hohem Ausmaß möglich. Der erstellte Förderplan und dessen laufende Evaluierung bilden das Grundgerüst der gemeinsamen pädagogischen Arbeit im jeweiligen Schuljahr. Die Umsetzung des Förderplans kann in der interdisziplinären Zusammenarbeit mit den Therapeut:innen, der Beratungslehrerin und den Sozialpädagoginnen umfassend, durchgängig und situativ angepasst umgesetzt werden. Teambesprechungen ermöglichen eventuell nötige flexible Anpassungen. Die Einbeziehung unserer Sozialarbeiterin und der School Nurse hilft wesentlich dabei, die nötigen medizinischen und sozialen Voraussetzungen schaffen zu können und individuelle Bedürfnisse bestmöglich umsetzen zu können. Die unterschiedlichen Kommunikationsfähigkeiten unserer Schüler:innen bedürfen eines individuellen Lösungsweges sowie Anwendung und Kombination unterschiedlicher Kommunikationsmöglichkeiten. Zur Anwendung kommen: • ÖGS UK-Gebärden - in der Unterstützten Kommunikation (UK) verwenden wir die ÖGS-Gebärden lautbegleitend zur gesprochenen Sprache und konzentrieren uns auf Signalwörter • Symbol- und Bildkarten (Karten, Mappen, Tafeln mit Metacom-Symbolen) • einfache elektronische Hilfsmittel (einfache Sprechtaster, Sprechtaster mit mehreren Feldern zur Auswahl) • komplexere elektronische Hilfsmittel (vom iPad bis zum Sprachcomputer mit Augensteuerung) Mit Hilfe der UK-Boxen, die zur Grundausstattung der Klassen gehören, können pädagogische Konzepte aus dem Bereich der UK technisch einfach umgesetzt werden. Die Vielfalt der Ausstattungselemente ermöglicht es, das Angebot an die Schüler:innen adäquat auf deren Bedürfnisse und Möglichkeiten abzustimmen (Inhalt der Boxen: einfache Sprachausgabe-Geräte, Schalter, Steuerungsmöglichkeiten für elektronische Geräte, Anybook-Stifte).

	Bei der Erstellung von Arbeits- und Wochenplänen verhelfen individualisierte Symbole und Begrifflichkeiten zu selbstständigem Arbeiten und eigenständiger Problemlösung. Der Arbeitsprozess der Schüler:innen wird insbesondere auch durch den Einsatz digitaler Endgeräte möglich.
- **Lernen an außerschulischen Orten**	Außerschulische Orte sind wesentliche Erfahrungsräume, die wir unseren Schüler:innen zugänglich machen wollen. Beim wöchentlichen Einkaufen für den Kochunterricht oder die gesunde Jause in den umliegenden Geschäften, genauso wie beim Besuch von Museum, Bücherei und Ausstellungen oder beim Erleben von Tierwelt (Bauernhof, Tiergarten, Schottenhof) und Natur (regelmäßige Ausflüge in den Wald). Unser Streben geht dahin, den Kindern die Welt auch außerhalb der Schule mit allen Sinnen begreifbar und erfahrbar zu machen. Eine besondere Kooperation haben wir mit dem Zentrum für tiergestützte Pädagogik, dem Schottenhof. Dort findet für viele Klassen 14-tägig die heilpädagogische und therapeutische Förderung mit dem Pferd (HTFP) statt, wo der Schwerpunkt neben dem Reiten vor allem auf der achtsamen Begegnung mit den Tieren liegt. Auch Kooperationen mit anderen Organisationen und Schulen z.B. der Karl Schubert Schule (Olympiade, Sportfest) oder Paralympics, oder den Para - School Games, sind ganz wesentliche Bestandteile des außerschulischen Lernens. Es gab in den letzten Jahren auch vereinzelt Austausch mit „Partnerklassen“ eines Gymnasiums im Rahmen des Ethik-Unterrichts mit gegenseitigen Besuchen. Ältere Schüler:innen nutzen auch die Nahtstelle Berufsorientierung mit Schnuppermöglichkeiten und Praktika (z.B. Jugend am Werk, ÖHTB etc.), um neue Möglichkeiten für die Zeit nach der Schulpflicht zu erkunden. Zusätzlich werden in berufskundlichen Projekten Orte aufgesucht in denen die Schüler:innen lebenspraktische Erfahrungen machen können (z.B. Bäckerei, Drogerie…).
Leistung feststellen und beurteilen	Unterricht an einer Schule für körperbehinderte Kinder und Jugendliche nehmen wir als einen komplexen Interaktionsprozess wahr. Reine Wissensvermittlung mit messbaren, abfragbaren Ergebnissen ist nicht immer möglich. Den Lehrplänen entsprechend kommt in unserer Schule ein breiter Mix an Leistungsfeststellung und Beurteilung zur Anwendung. So werden in den VS-, ASO und MS-Lehrplänen die standardisierten Testungen durchgeführt, KEL -Gespräche abgehalten und Lernfortschrittsdokumentationen durchgeführt. Bei Schüler:innen, die nach dem SEF-LP unterrichtet werden, kommt es zur Anwendung verbaler Zeugnisse, die unterstützend – für das Verständnis der Schüler:innen – oft mit einem zusätzlichen kurzen Text und Fotos aufbereitet werden. Lernfortschritte werden in unterschiedlichsten Formen dokumentiert und sichtbar gemacht. Hier wird wieder eine Fülle von individuell angepassten Formaten angewendet (Lerntagebücher, Plakate, diverse digitale Formen, Fotodokumentationen etc.).

	Wir sehen es als unsere wichtige pädagogische Aufgabe, unseren Schüler:innen ihre Fortschritte und Leistungen immer wieder aufzuzeigen, da sie oft in Bereichen liegen, die sich außerhalb des Instrumentariums der klassischen schulischen Leistungsfeststellung befinden. Dies betrifft vor allem unserer Schüler:innen im SEF-LP und jenen in den Basalen Förderklassen. Umso wichtiger ist es für uns sensitiv und einfühlsam Fortschritte zu erkennen, sichtbar zu machen und zu würdigen. Für unsere Schüler:innen ist es besonders wichtig Selbstvertrauen, Sicherheit und Zuversicht zu erlangen, Wertschätzung und körperliches Wohlbefinden zu erfahren und in ihrer Persönlichkeit erkannt zu werden. All das bildet eine gute Basis für ihre individuellen Fortschritte und Leistungen. Zudem erfolgt ein fortwährend transparenter Austausch mit den Eltern.
Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln	Unter dem Namen „SQA“ (Schulqualität Allgemeinbildung) gab es an unserer Schule seit 2013 zwei fixe Arbeitsgruppen zu den Themen „Lesen“ und „Unterstützte Kommunikation“. In diesen Gruppen fand einerseits ein reger Austausch von Erfahrungen und Informationen statt, andererseits wurden gemeinsame Aktionen geplant (z.B. Organisation eines Gebärdenkurses für die Erwachsenen im Schulhaus, klassenübergreifende Begegnungsstunden, Lesefeste usw.). Die Ziele und Maßnahmen wurden in den Entwicklungsplänen festgehalten und evaluiert. Viele der umgesetzten Ziele haben wir als fixen Bestandteil in unser Schulleben integriert. Seit dem SJ 2021 arbeiten die Lehrerinnen und Lehrer an der Weiterentwicklung der Schulqualität („QMS“ – Qualitätsmanagement für Schulen). Mit Unterstützung einer Schulentwicklungsberaterin wurde ein ambitionierter Prozess gestartet, um den Entwicklungsbedarf in der Schule auszuloten, in Arbeitsgruppen zu planen, Feedback einzuholen, und das Erarbeitete im Kollegium umzusetzen. So entstanden im SJ 2021/22 eine Neuorganisation des Lehrer:innenzimmers, der „Kanitzguide“ (ein Nachschlagewerk für verschiedene schulrelevante Themen) und unter dem Namen „Türen auf!“ wurde ein Austausch unter den Kolleg:innen bezüglich ihrer Arbeits- und Unterrichtsmittel sowie ihrer Erfahrungen etabliert. Im SJ 2022/23 haben sich mehrere Arbeitsgruppen gebildet, die sich zentralen Themen in unserem Schulalltag widmen: Digitale Grundbildung, Unterstützte Kommunikation (Gebärden und UK, DaZ im SEF Bereich, Sichtbarmachen von UK) sowie eine Arbeitsgruppe zum Thema Umgang mit herausfordernden Schüler:innen.
Professionell zusammenarbeiten	Teamarbeit ist ein zentraler Baustein in unserem pädagogischen Alltag. Enge Zusammenarbeit und gemeinsame Planung im Team erfordern ein hohes Maß an Kompetenz (Feedback-Kultur). Es besteht die Möglichkeit für Supervision, die von Lehrer:innen, Fachbetreuer:innen und Sozialpädagoginnen in Anspruch genommen wird. Daneben kommt auch der Zusammenarbeit mit den zahlreichen anderen Berufsgruppen (Therapeut:innen, Sozialpädagoginnen, Assistent:innen, Beratungs- und der Spracheillehrerin, Schulärztin, Kinderfachärztin, Sozialarbeiterin, School Nurse und Jugendcoach)

	große Bedeutung zu. Dieser interdisziplinäre Austausch im Sinne der ganzheitlichen Förderung kommt den Schüler:innen persönlich, im Unterricht und im Schulalltag maßgeblich zugute. Fortbildungsangebote an der Schule, die Auswahl an Literatur in der Lehrer:innenbibliothek sowie Fallbesprechungen mit Expert:innen (aus dem Pool der Wiener Sozialdienste z.B. zum Thema Autismus-Spektrum) helfen uns den Unterricht professioneller zu gestalten. Das Nachschlagewerk „Kanitzguide“, das ausgebaut und aktuell gehalten wird, soll Pädagog:innen im Rahmen des professionellen Zusammenarbeitens mit zahlreichen Themen Hilfe und Orientierung bieten. Bei der Aktion „Türen auf!“ machen Pädagog:innen Arbeitsstrukturen in ihren Klassen transparent und lernen voneinander. Das vormalige „Lehrerzimmer“, das nun auch von den Sozialpädagoginnen benutzt wird, wurde auf Pädagog:innenraum umbenannt, und bietet Raum für Zusammenarbeit.
Beratung und Unterstützung anbieten	Der Kontakt und Austausch mit den Erziehungsberechtigten ist bei uns an der Schule von besonderer Bedeutung, denn viele für die Kinder wichtige Themen können nur in guter Kooperation von Schule und Elternhaus für die Kinder sinnvoll und nachhaltig formuliert und umgesetzt werden. Durch die unterschiedlichen Berufsgruppen an unserer Schule, erhalten die Schüler:innen und Eltern vielfältige Information und Beratung (durch die Pädagog:innen, die Sozialarbeiterin, die Beratungslehrerin, die Kinderfachärztin, die School Nurse, die Therapeut:innen und die Sprachheillehrerin). Auch im Bereich der Hilfsmittelversorgung erhalten die Eltern Unterstützung und Beratung. Die schulische Ausbildung der Kinder wird durch eine intensive Berufs- und Austreter:innenberatung ergänzt. Einmal pro Jahr findet die Austreter:innenmesse im Festsaal statt, zu der die Erziehungsberechtigten mit ihren Kindern eingeladen werden. In Zusammenarbeit mit der Schüler:innenberaterin des Hauses, der Sozialarbeiterin der MA15, Vertretern des Jugendcoachings, Vertretern des Fonds Soziales Wien und anderen einschlägigen Institutionen, wie etwa Anbieter von Tagesstrukturen, Anbieter von BVJ und BVL, Produktionsschule, Wien Work, werden optimale Weichenstellungen für das künftige Berufsleben angeboten und gefunden. Außerdem arbeiten die Pädagog:innen intensiv mit dem Jugendcoaching zusammen. Alle zwei Wochen kommt das Jungendcoaching an die Schule, um die Schüler:innen in ihrem letzten Schuljahr in Hinsicht auf den weiteren Bildungs- oder Arbeitsweg zu beraten.
Offene Schule mit Tagesbetreuung	An der Schule besteht die Möglichkeit der Nachmittagsbetreuung von Montag bis Freitag, bis maximal 16 Uhr. 11 Sozialpädagoginnen und 8 Assistent:innen arbeiten mit den Kindern am Nachmittag. Die Nachmittagsgruppen werden von jeweils einer Sozialpädagogin geführt. Aufgabenbetreuung, Vertiefung der vormittäglichen Lerninhalte, Förderung der lebenspraktischen, kommunikativen und sozial – emotionalen Kompetenzen stehen im Vordergrund der pädagogischen Arbeit. Die Selbständigkeit der Kinder und ihr Regelbewusstsein soll gefördert werden. Kommunikationsunterstützende Materialen und Gebärdensprache werden auch am Nachmittag eingesetzt.

	Die unterschiedlichen Entwicklungsebenen der Kinder spiegeln sich in den diversen Gruppenzusammensetzungen wider. Es wird darauf Wert gelegt, den Austausch zwischen den Kindern zu fördern und zu unterstützen. Darum gibt es ausreichende Möglichkeiten für gruppenübergreifende Aktivitäten, wie zum Beispiel Neigungsgruppen und gemeinsame Ausflüge. Die Sozialpädagoginnen arbeiten auch unterstützend in den Klassen am Vormittag. Ein regelmäßiger Austausch zwischen den Berufsgruppen ist somit gegeben. Durch die Mitarbeit am Vormittag kann vor allem eine gute Beziehungsebene zu den Kindern stabilisiert werden, die wiederrum Lernerfolge und persönliche Weiterentwicklung der Kinder gewährleistet. Lehrer:innen unterstützen ihrerseits die Schüler:innen beim Mittagessen und übernehmen in gemeinsamer Zusammenarbeit mit den Sozialpädagoginnen und gegebenenfalls Therapeut:innen, das Anbahnen und Trainieren von selbstständigem und selbstbestimmtem Essen. Das Mittagessen wird in Kleingruppen in den Gruppenräumen eingenommen, welche mit individuellem Mobiliar für die optimale Essensaufnahme ausgestattet sind. Das Essen kann dadurch in angenehmer Atmosphäre mit ausreichend Zeit erfolgen und ist ein wichtiger Beitrag für das Erlernen von Tischkultur.